

Nr. 215; AH 51 Nr. 87 (1–8; Initium der Doxologie von X), 89 (1–5), 88 (1–4, 6, 8), 92 und 91; AH 50 Nr. 144 (1–6; Initium der Doxologie von R) und 386–388.

(551^r–560^f) DE SANCTIS. AH 14 Nr. 13 (mit teilweise abweichenden Strophen); AH 50 Nr. 9 und 11; AH 51 Nr. 128 (Zisterzienserhymnus), 123, 126 und 135 (mit den Varianten der Zisterzienserhandschriften); AH 27 Nr. 137; AH 50 Nr. 15; AH 4 Nr. 122; AH 52 Nr. 101 und 102; AH 50 Nr. 16; AH 52 Nr. 136 und 137 (1–8); AH 14 Nr. 74; AH 52 Nr. 366, 367, 365 und 79 (Zisterzienserhymnus); AH 51 Nr. 130; AH 50 Nr. 153; AH 51 Nr. 176 und 139 (mit den Varianten der Zisterzienserquellen).

(560^{rv}) COMMUNE SANCTORUM. AH 50 Nr. 17; AH 51 Nr. 114b und 116. Der letzte Hymnus bricht wegen Blattverlust nach Strophe 3, Vers 1 ab.

Hs. 411, 3, 1

siehe: Fragmente (S. 187)

Hs. 423 a

siehe: Fragmente (S. 187)

Hs. 439

Iuvenalis

Pergament · 80 Bl. · 24 x 14,5 · Italien · 15. Jh. 2. Hälfte

8 V⁸⁰ · Lagensignatur ⟨a1⟩–⟨a5⟩, ⟨b1⟩–⟨b5⟩ usw. bis *h* ⟨1⟩–*h*5, jeweils auf den Rectoseiten der 1. Lagenhälfte unten rechts, meist durchschnitten, vereinzelt abgeschnitten; Reklamanten, horizontal · Schriftraum 15,5x8 · 26 abgesetzte Verszeilen · humanistische Antiqua, 1 Hand; Überschriften, Schlußschrift sowie Text- und Versanfänge in Majuskeln; interlinear und am Rand vereinzelt (nur bis 2^r häufiger) Bemerkungen und Korrekturen, wohl durchweg von Texthand · ab 1^v fortlaufende rotbraune Seitentitel (Buch- und Satirenzählung) · rubriziert (Überschriften, Schlußschrift, Argumenta und teilweise die Textanfänge wechselnd oder einheitlich rot, grün, violett; Initialen blau) · zu Beginn der Bücher (1^r, 20^v, 33^r, 46^r und 60^r) 4zeilige polierte Goldinitialen auf blauem, grünem und rotem Grund, umschlungen und gefüllt von Blattranken; 1^r Goldinitiale 7zeilig, Blattranken mit Ausläufern · 1^r unterer Rand rechteckige, gerahmte Miniatur in Deckfarbenmalerei: Landschaft mit einem von Phantasiegebilden u. a. umgebenen Wappen; dieses ist in Tropfenform ausgeführt und – soweit erkennbar (wegen abgeriebener Farbe) – von Gold und Rot geviert; in 2) ein silbernes Krückenkreuz · brauner italienischer Lederbd des ausgehenden 18. Jhs mit Einzelstempeln (Rosetten, Lilien); Rückentitel in Goldprägung; Papierspiegel; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus demselben Papier wie in Hs. 366 (s. dort). Gleicher Einband bei Hs. 366, 370 und 373.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 15. Jhs in Italien entstanden. Für Entstehung in Italien spricht auch die Ausstattung · auf der Rectoseite des vorderen Schutzblattes größtenteils ausradierter Besitzvermerk des 18. Jhs: ⟨...⟩ *ad Bibliothecam* ⟨...⟩ (Name unleserlich); oben Inhaltshinweise des 19. Jhs, von derselben Hand wie die Inhaltshinweise in den Hss. 364, 370 und 366; darunter aufgeklebt Reste

eines Papierstreifens mit Hinweisen zur Hs., Datum ($\langle \dots \rangle 1818$) und Vorbesitzernamen ($\langle \dots \rangle ann$). Aus den erhaltenen Angaben und entsprechenden Streifen in anderen Handschriften ließ sich als Vorbesitzer der kurmainzische Bibliothekar Franz Josef Bodmann (1754–1820) ermitteln. Näheres s. Hs. 366 · aus dem Nachlaß Hug (VERZ. HUG A. Nr. 18). Näheres s. oben S. X f.

1^r–75^v D. IUNIUS IUVENALIS: SATURAE XVI. Überschrift: $\rangle Iunii Iuvenalis Aquinatis satyrarum liber primus et satyra prima feliciter incipit \langle$. Am Schluß: $\rangle Iunii Iuve. Aqu. satyrarum lib. V et satyra XVI feliciter explicit \langle$. Der Text ist der Klasse Ξ zuzuordnen (Umstellung der Verse XI, 108 und 109), bringt allerdings die 15. und 16. Satire in der ursprünglichen Reihenfolge. Er stimmt etwa mit $\frac{2}{3}$ der bei U. KNOCHÉ, Handschriftliche Grundlagen des Juvenaltexes (1940) 121–124 angegebenen Ξ -Lesarten überein. Am Anfang der einzelnen Satiren stehen die Argumenta des Guarinus Veronensis. Vgl. WALTHER 10770. Druck: S. ENDLICHER, Catalogus codicum philologicorum latinorum bibliothecae Palatinae Vindobonensis 116. – 76^r–80^v leer.

Hs. 440

Sallustius

Papier · 27 Bl. · 30 x 21,5 · um 1470–1472

Bei den Randscholien teilweise geringfügiger Textverlust durch Beschnitt · V¹⁰ + (1 + VI)²³ + (1 + I + 1)²⁷ · Schriftraum 21,5–22 x 12,5–13 · 21–24 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; am Rand und interlinear zahlreiche Scholien und Glossen von Texthand · 2^v–15^v rubriziert; 1^r und 2^v fehlende Anfangsbuchstaben · Pappband des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1470–1472.

1^r–27^v C. SALLUSTIUS CRISPUS: DE CONIURATIONE CATILINAE. Am Schluß: $\rangle Gaii Sallustii Crispi bellum Catiline explicit \langle$.

Hs. 450

Ps. Aristoteles · Ovidius

Papier · 72 Bl. · 30,5 x 21,5 · 1507–1508

Vorgebunden vier Drucke der Jahre 1505–1512, teilweise mit handschriftlichen Zusätzen (Näheres s. Inhaltsbeschreibung) · 2 IV¹⁶ + 6 III⁵² + IV⁶⁰ + 2 III⁷² · Lagensignatur [A 1], A 2–A 4 (1^r–4^r) und [A 1], A 2–A 4 usw. bis k 1–k 3 (9^r–69^r), jeweils auf den Rectoseiten der 1. Hälfte unten rechts · Schriftraum bis 8^r im allgemeinen 22,5–23 x 11, dann 23,5–25 x 8–8,5 · bis 8^r meist 26, dann 28 Zeilen; 10^r–71^r abgesetzte Verszeilen · Bastarda, 1 Hand; hervorgehobene Stellen vergrößert; zahlreiche Interlinearglossen und Randscholien sowie einzelne Hinweiszeichen (Hände) von Texthand (darunter 9^v eine deutsche Randbemerkung); 3^r und 66^r am Rand zusätzlich Bemerkungen von je einer etwa gleichzeitigen Hand · 2^v–8^r und 10^v–26^r fortlaufende Seitentitel, teilweise rot · nur teilweise und unvollständig rubriziert (vielfach fehlende Anfangsbuchstaben) · ehemals heller Halblederbd eines um 1475–1535